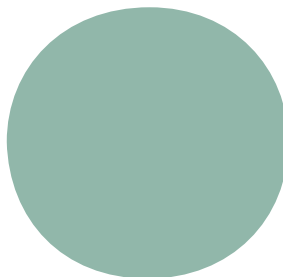


Heft 11/2014

Germanistik in der Schweiz

Zeitschrift der
Schweizerischen Akademischen
Gesellschaft für Germanistik

Herausgegeben von Michael Stolz



germanistik.ch
Verlag für Literatur- und Kulturwissenschaft

Behrang Samsami: «Die Entzauberung des Ostens». Zur Wahrnehmung und Darstellung des Orients bei Hermann Hesse, Armin T. Wegner und Annemarie Schwarzenbach. Aisthesis Verlag, Bielefeld 2011 (Moderne Studien 7). 432 Seiten. ISBN 978-3-89528-799-2.



Als eine «Gegenwelt» zur rationalisierten, säkularisierten und von politischem Fanatismus bedrohten europäischen Moderne suchten viele Autoren, Künstler und Intellektuelle zu Beginn des 20. Jahrhunderts im «Orient» Ursprünglichkeit, Religiosität, Schutz und Inspiration. Die Studie von BEHRANG SAMSAMI widmet sich der Orientflucht von drei Autoren dieser Zeit: Dem «Indienerlebnis» von Hermann Hesse während einer Reise nach Südostasien Ende 1911, Armin T. Wegners langem Aufenthalt im Osmanischen Reich während des Ersten Weltkriegs sowie Annemarie Schwarzenbachs «Flucht in den Osten» zwischen 1933 und 1934.

In drei weitläufigen Kapiteln beschreibt SAMSAMI die biographischen Hintergründe und Details dieser Orientreisen sowie deren literarischer Niederschlag. Was dabei die Erfahrungen der drei Autoren verbindet, ist das Scheitern des Versuchs, den Westen zu fliehen: Der Orient ist zu Beginn des 20. Jahrhundert kein Ort der Ursprünglichkeit, Einfachheit und Verzauberung (mehr), wie er von manchem europäischen Leser der Geschichten von «Tausendundeiner Nacht» imaginiert wurde. Die «Entzauberung der Welt» hat vor dem Nahen und Fernen Osten keinen Halt gemacht, und auch hier führen Verwestlichung, Rationalisierung und Kriege zu einer dramatischen Veränderung der traditionellen Lebensformen. SAMSAMI zieht das Fazit: «Allen drei Schriftstellern wird in der Konfrontation mit dem Osten bewusst, dass eine Flucht sowohl vor den persönlichen als auch den gesellschaftlichen Defiziterfahrungen in die scheinbar heile und stabile Welt des Orients [...] unmöglich ist» (S. 371).

Am interessantesten wird diese Enttäuschung im Kapitel zu Annemarie Schwarzenbach dargestellt. In deren Novellensammlung «Der Falkenkäfig» (1934/35) wird die existentielle Verlorenheit und die emotionale Zerrissenheit zahlreicher aus Europa und Nordamerika in den Orient emigrierter Menschen thematisiert und anschaulich von SAMSAMI beschrieben.

Das Buch von SAMSAMI ist zugleich seine 2009 an der Freien Universität Berlin eingereichte Dissertation. Die Arbeit baut auf einer breiten Lektüre von zum Teil noch bis anhin nie besprochenen Texten auf und ruft insbesondere das völlig vergessene Werk von Armin T. Wegner in Erinnerung. Bei der Lektüre wünschte man sich jedoch, dass die Dissertation für die Drucklegung gründlicher überarbeitet, gestrafft und auf den Punkt gebracht worden wäre. So ist das vorliegende Buch über weite Strecken rein beschreibend und man kämpft sich

durch scheinbar willkürliche Reihungen von Zusammenfassungen und langen, meist unkommentierten Zitaten. Es mangelt der Studie an einer präzisen und zielgerichteten Interpretation der Texte, die auch eine differenziertere Vergleichung der behandelten Autoren ermöglicht hätte.

JAN LOOP

Heft 11/2014 – Aus dem Inhalt

MIREILLE SCHNYDER
Isoldes Stimme

MARTIN LUGINBÜHL
Textsortengeschichte(n) als Kulturgeschichte

MAGNUS WIELAND
Sechs kurze Gedanken und ein Datum

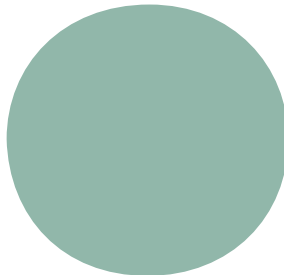
SARINA TSCHACHTLI
Leichen und Lungen. Prekäre Körper in Andreas Gryphius'
«Catharina von Georgien»

ROSMARIE ZELLER
Robert Walser und die Schweizer Literatur

HAIHUA LEI
«Ich kann nur in den untern Regionen atmen». Die Freiheits-
problematik in Robert Walsers «Jakob von Gunten»

JANINE RUFENER
Wer läutet. Quellenkritische Untersuchung zu Thomas Manns
«Der Erwählte»

Germanistik in der Schweiz



ISBN 978-3-033-04861-4



9 783033 048614 >